

„Die Grundschul-Außenstelle stützen und erhalten“

SPD-Stadtratsfraktion für Erhalt / Auch Bögel und Warnecke (CDU) gegen Schließung / "A-Klasse immer stärker"

Krainhagen (rnk). Der kluge Mann baut vor. Für den Fall, dass die SPD-Fraktion sich gegen den Erhalt der Außenstelle Krainhagen der Grundschule Obernkirchen aussprechen würde, war Herbert Röhrkasten mit dem eigenen Wagen zur Wochenend-Klausurtagung nach Springe gefahren: "Dann wäre ich aufgestanden und gefahren." Um es vorwegzunehmen: Röhrkasten kam erst gestern von der Klausurtagung zurück, die SPD-Fraktion wird sich für den Erhalt der Außenstelle einsetzen.



89 Schüler besuchen zurzeit die Außenstelle Krainhagen. Ihre Chancen, dass sie weiterhin hier beschult werden können, stehen gar nicht schlecht. Foto: tol

Die bei der angedachten Schließung der Außenstelle allen Diskussionen zu Grunde liegenden Zahlen prognostizieren einen starken Rückgang der Schülerzahlen in den kommenden fünf Jahren.

Die Schülerzahlen, so hatte die Gesamtkonferenz ihren Antrag auf Schließung der Außenstelle begründet, seien zudem schon seit Jahren rückläufig. Vom Schuljahr 1999/2000 mit 524 Schülern für die Grundschule Obernkirchen sei die Zahl auf 431 im Schuljahr 2004/05 gesunken. Da die Hauptstellen der Grundschule in Obernkirchen nur noch dreizügig sei, werde für das Schuljahr 2005/06 nur noch mit 416 Schülern gerechnet. Prognostiziert wird durch den Schüllerrückgang ein Absinken der Schülerzahl auf 356 Schüler im Schuljahr 2009/10. Für die Schüler werden in vier Jahren nur noch 14 Räume benötigt, im letzten Jahr waren es noch 19 Räume für 458 Schüler. Soll heißen: Platz wäre in der Grundschule Obernkirchen mehr als genug vorhanden.

Zurzeit besuchen 89 Schüler die Außenstelle, von denen 64 aus Krainhagen und Röhrkasten kommen und 25 aus Gelldorf oder Vehlen.

Diskutiert wurden in der Gesamtkonferenz die Argumente für und gegen die Schließung der Außenstelle. So sprechen die Übersichtlichkeit, die soziale Gemeinschaft, die größeren Klassenräume der größere Stauraum und das stärkere Gemeinschaftsgefühl für den Erhalt der Außenstelle.

Für die Schließung sprechen dagegen nach Ansicht der Lehrerkonferenz allerdings deutlich mehr Punkte: So würde das Busproblem wegfallen, wenn die Kinder nicht mehr zum Sport und zum Werken in die Gerundschule Obernkirchen gefahren werden müssten. Die Zusammenarbeit mit den Lehrerkollegen werde einfacher, die Kommunikation besser, die Informationswege kürzer, der Stundenplan sei einfacher zu gestalten. Alle Kinder eines Jahrgangs würden sich kennen lernen und belastende Probleme für einen Klassenverband ließen sich in Obernkirchen leichter regeln. Und: Es könnte gemeinsam gefeiert werden.

Während der Ortsrat Krainhagen in seiner morgigen Sitzung seinen Beschluss erneuern dürfte, die Außenstelle zu erhalten, ist das Votum der Politiker in den dann folgenden Fachausschüssen deutlich offener. Karin Warnecke, in Krainhagen Vorsitzende der CDU-Fraktion, hatte schon in der letzten Sitzung der Mehrheitsgruppe "Mitte" verkündet, einen Schließungs-Beschluss nicht mittragen zu wollen. Auch Einzelbewerber Dr. Konrad Bögel ist gegen die Schließung: aus Gründen der Stadtentwicklung.

Die Rechnung, die Bögel aufmacht, lautet so: In Niedersachsen werde in den nächsten Jahren die Bevölkerung zunehmen, der Landkreis Schaumburg seine Bevölkerungszahlen stabilisieren können. Innerhalb des Landkreises gebe es dagegen Schwankungen. Und Obernkirchen liege dabei an der Spitze der Abwärtsbewegung. Innerhalb des Stadtgebietes werde die Bevölkerungszahl nur in den

Dörfern, in Gelldorf, Vehlen und Krainhagen also, stabil bleiben. Die für ihn naheliegende Schlussfolgerung: "Wir müssen die Peripherie stützen und erhalten."

Also müsse die Außenstelle erhalten bleiben, "dort müssen wir den Service bieten". Denn Obernkirchen, so Bögel, sei mittlerweile ein Ort, wo die "A-Klasse" immer stärker vertreten sei: "Alte, Ausländer, Arme, Arbeitslose." In einer Gemeinde mit einem besonders hohen Bevölkerungsschwund, wie es in Obernkirchen der Fall sei, müsse man die Region, in denen der Schwund aufgehalten werden könne, stützen, argumentiert der Einzelbewerber im Stadtrat. Wenn es dann später Konzepte gebe, die dazu führen würden, dass sich die Gesamtsituation ändere, dann könne man auch wieder den Einzelfall betrachten, sagt Bögel.

Würden Bögel und Frau Warnecke bei ihren ablehnendem Votum bleiben, und die SPD ebenfalls für den Erhalt stimmen, hätte der Antrag der Gesamtkonferenz rechnerisch keine Chance mehr, eine Mehrheit zu erhalten.

Soll heißen: In diesem Fall würde die Außenstelle erhalten bleiben.

© Schaumburger Zeitung, 17.01.2005